

## **Die Otologie in Österreich und ihr rheinländischer Patient**

1787 erhielt Ludwig van Beethoven gemeinsam mit dem Mediziner Franz Gerhard Wegeler von Fürsterzbischof Maximilian Franz ein Stipendium für einen Aufenthalt in Wien, den Wegeler am Josephinum antrat und Beethoven aus familiären Gründen vorerst unterbrach. Infolge der französischen Annexion linksrheinischer Gebiete Kurkölns traf Beethoven, der seit 1792 bei Haydn war, 1794 wieder mit den am Josephinum tätigen Wegeler und Lorenz von Breuning zusammen. Über sie weitete sich der ärztliche Freundeskreis Beethovens auf Johann Hunczovsky, Johann Adam Schmidt und Johann Peter Frank aus. Schmidt betreute Beethoven wegen seines Gehörleidens und wurde Widmungsträger der Trio-Fassung op. 38 des beliebten Septetts op. 20. Die Otologie war im Entstehen begriffen. Ihr erster institutioneller Vertreter war ab 1800 Jean Itard am 1794 begründeten Gehörlosen-Institut in Paris. Die Elektrophysiologie hatte, auch für die Anwendung an Gehörlosen, die Medizin ebenso in ihren Bann gezogen wie heute die elektronische Medizintechnik. Die Otologie war dennoch klinisch und sensualistisch geprägt und entwickelte sich parallel zur klinischen Lokalisation Laënnecs, der Psychiatrie Pinels und der Syphilidologie des Boerhaave-Schülers Gerard van Swieten. Der Sohn des Beethoven-Arzt Gerhard von Vering, Joseph, lieferte 1834 in seinen „Aphorismen über Ohrenkrankheiten“ ein Bild der ohrenärztlichen Praxis im damaligen Wien. Beethovens Selbstzeugnisse und Obduktionsbefund deuten auf einen progressiven Innenohrschaden und unter anderem eine mögliche infektiöse Ätiologie hin. Fremdzeugnisse, öffentliche Rezeption und Stilentwicklung stehen unter dem Eindruck seiner klinischen Gehörlosigkeit. Dennoch wurde er zu einer Integrationsfigur in einer Zeit existentieller Bedrohung.

*Dr. Herwig Swoboda*

*Vorstand der HNO-Abteilungen am Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel  
und Wilhelminenspital*

*Wolkersbergenstraße 1*

*1130 Wien*

*Tel. 80110 2312*

*E-Mail: [herwig.swoboda@wienkav.at](mailto:herwig.swoboda@wienkav.at)*